DIE LINKE.

Zeitung zur Berliner Wahl 2011 • www.dielinke-berlin.de

Klarer Kurs für ein soziales Berlin
Gregor Gysi erklärt den Weg
Seite 2

Motor und Ideengeber
Ein Gespräch mit Harald Wolf
Seite 3

Mit Geduld und Augenmaß

Seit neun Jahren ist Harald Wolf Senator für Wirtschaft, Arbeit und Frauen und als Stellvertreter von Klaus Wowereit Bürgermeister von Berlin. Besonders geschätzt sind seine Kompetenz, Fachkenntnis und Zielstrebigkeit. Er hat maßgeblich dazu beigetragen, was der Journalist Götz Aly in der »Berliner Zeitung« so beschreibt: »Alles in allem wird Berlin von Leuten regiert, die mit Ernsthaftigkeit ihrer Arbeit nachgehen. Die Stadt musste – und muss weiterhin! – massiv sparen und schaffte es dennoch, dass Kindergärten vom dritten Lebensjahr an gebührenfrei sind, keine Studiengebühren erhoben werden und an den wirklich Armen, Behinderten und Pflegebedürftigen nicht gespart wird.« Und der Autor kommt zu dem Fazit: »Eine bessere Regierung als diese hatte das wiedervereinigte Berlin noch nie.«

Wir bringen es auf den Punkt
Unsere Direktkandidaten für die Wahlkreise in
Reinickendorf
finden Sie auf den Seiten 6 und 7!

Schweizergarde

Der Papst lag im Sterben, da trugen die Römer schon das Mobiliar aus dem Palast. Um solche Plünderungen zu verhindern, wurde 1506 die Schweizergarde von Papst Julius II. beauftragt, das Eigentum des Papstes zu schützen. Wer schützt eigentlich unser Eigentum?
Ich meine nicht unser persönliches Eigentum, sondern das Eigentum, das uns allen gehört. In den vergangenen 20 Jahren wurde fast alles privatisiert, was nicht niet-und nagelfest war. In privater Hand würde alles besser werden, sagten uns CDU, SPD, Grüne und FDP. Krankenhäuser, Wasserversorgung und Verkehrsbetriebe wurden und werden privatisiert. Mit unseren Steuern wurden Wohnungen gebaut und an Heuschrecken verkauft. Doch was alle anderen Privatisierung nennen, das nennen wir Enteignung. Wir wollen unser Eigentum zurück!
Ein großer Erfolg der LINKEN in Berlin ist, dass sie die weitere Enteignung der Bürgerinnen und Bürger gestoppt hat. Wir wollen gemeinsam darüber entscheiden, wie hoch die Fahrpreise sind, wir wollen gemeinsam darüber entscheiden, wie hoch die Mieten sind. Dazu müssen wir unser gemeinsames Eigentum sichern.

Was die Schweizergarde für den Papst ist, das ist die LINKE für Berlin. *Gesine Lötzsch*

Liebe Reinickendorferinnen und Reinickendorfer,

wieder stehen Wahlen vor der Tür. Die Parteien stellen sich mit ihren Bilanzen und Vorschlägen Ihrem Votum. DIE LINKE ist noch eine junge Partei in Reinickendorf. Bei unserer Gründung vor vier Jahren sagten wir mutig: Man wird mit uns rechnen müssen! Ich denke: Unsere Bilanz kann sich sehen lassen.

Viele Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirkes haben die Erfahrung ganz konkret gemacht: DIE LINKE wirkt! Auch in Reinickendorf.

Ob in der Cité Pasteur, der Alemannenstraße oder der Rollbergesiedlung. Ob in Tegel oder vor dem JobCenter. Ob bei »Laib&Seele« im Hermann-Ehlers-Haus oder den Integrationslotsinnen in der AVA 17 und im Märkischen Viertel. Wir kämpfen für den Erhalt der Arbeitsplätze bei OTIS. Und selbstverständlich engagieren wir uns auch bei den großen Themen: gegen Atomkraft oder schwarz-gelbe Kürzungspakete, gegen Rassismus und Rechtsextremismus. DIE LINKE war stets vor Ort. Aktiv und bürgernah.
DIE LINKE ist auch künftig dabei, wenn es um Bürgerbeteiligung, um politische und ökologische Alternativen, um soziale Gerechtigkeit geht. Oft ist DIE LINKE der Unterschied. Wer es in Berlin und in Reinickendorf sozial will, muss DIE LINKE wählen.

Yusuf Dogan, Bezirksvorsitzender DIE LINKE Reinickendorf

Evrim Baba-Sommer:
»Die Gleichberechtigung muss politischen Rückenwind bekommen.« ***Seite 4***

Verdrängung verhindern!
Wohnen muss bezahlbar bleiben ***Seite 9***

»Soziale Belange müssen in umweltpolitische Konzepte einbezogen werden.«
Katrin Lompscher über gerechten Klimaschutz ***Seite 9***

Keine Privatisierung von öffentlichem Eigentum!
Strom, Gas, Wasser, Bahn gehören allen! ***Seite 10***

Gesundheitsversorgung in Berlin
Vom Anspruch auf kurze Wege
Seite 10

Respekt gewinnt!
Petra Pau über ein Bündnis, das bunter kaum sein kann ***Seite 11***

Kleine Wahlhilfe
Seite 11

Idź i zagłosuj!

Jeżeli posiadasz paszport kraju należącego do Unii Europejskiej oznacza to, że jesteś uprawniony do głosowania. Możesz zadecydować kto wejdzie w skład zgromadzenia urzędników rejonowych. Więcej informacji znajdziesz pod adresem **www.das-soziale-berlin.de**

Für ein soziales Reinickendorf – für ein solidarisches und friedliches Miteinander

Liebe Reinickendorferin, Lieber Reinickendorfer, Reinickendorf ist ein liebenswerter Bezirk. Wir leben gern hier. Andererseits ist Reinickendorf in vielen Bereichen schon lange nicht mehr »oben«. Denn unser Bezirk wurde in den vergangenen Jahren nicht gut regiert. DIE LINKE meint: Für eine andere Politik braucht Reinickendorf endlich andere Mehrheiten in der BVV und im Bezirksamt. Bei der Wahl am 18. September 2011 können Sie mit Ihrer Stimme dafür sorgen.
Wenn Sie auch der Meinung sind, Reinickendorf brauche mehr Demokratie, finden Sie DIE LINKE an Ihrer Seite. Kommunalpolitik lebt von Information, Transparenz und Teilhabe.
Wenn Sie auch der Meinung sind, Reinickendorf brauche mehr soziale Gerechtigkeit, dann finden Sie DIE LINKE an Ihrer Seite.
Arbeit muss »Gute Arbeit« sein, von ihr muss man in Würde leben können. Wir wollen, dass jeder eine bezahlbare Wohnung findet und Menschen mit geringem Einkommen nicht aus ihrem Kiez gedrängt werden.
Wenn Sie auch der Meinung sind, Reinickendorf brauche eine nachhaltige, ökologische Kommunalpolitik, dann finden Sie DIE LINKE an Ihrer Seite.
DIE LINKE setzt sich für eine gerechte und soziale Ausgestaltung des ökologischen Umbaus von Wirtschaft und Gesellschaft ein. Die Schließung des Flughafens Tegel (TXL) eröffnet gute Chancen dafür.
Wenn Sie auch der Meinung sind, Ihre Kinder und Enkel sollten – unabhängig von Ihrem Geldbeutel – die beste Bildung, Ausbildung und Förderung erhalten, dann finden Sie DIE LINKE an Ihrer Seite.
Wenn Sie auch für ein solidarischesundfriedlichesMiteinander in unserem Bezirk sind, dann finden Sie DIE LINKE an Ihrer Seite.
DIE LINKE in der BVV - das heißt: Konsequent für ein soziales Reinickendorf - für ein solidarisches und friedliches Miteinander. Wählen Sie am 18. September DIE LINKE.

Die Wahlaussagen der LINKEN Reinickendorf zur BVV-Wahl erhalten Sie an unseren Infoständen, im Roten Laden oder im Internet: *www.die-LINKE-reinickendorf.de/wahlen/bvv_2011/wahlaussagen*

Yusuf Dogan
BVV-Listenplatz: 1
geboren: 1982
Beruf: Abiturient, tätig als Student der Rechtswissenschaft
Motto: Stell Dir vor, alle Menschen wären Brüder.

Katrin Möller
BVV-Listenplatz: 2
geboren: 1967
Beruf: Diplom-Pädagogin, tätig als Jugendsozialarbeiterin und Familienhelferin
Motto: Nichts wird sich ändern, wenn wir`s nicht selber tun!

Marion Lubina
BVV-Listenplatz: 3
geboren: 1941
Beruf: Schriftsetzerin; Rentnerin (zuvor: Ing. (graph. Gewerbe), Versicherungsfachfrau)
Motto: Für ein friedliches Zusammenleben im Bezirk Reinickendorf

Felix Lederle
BVV-Listenplatz: 4
geboren: 1975
Beruf: Politikwissenschaftler, tätig als wissenschaftlicher Mitarbeiter mehrerer Abgeordneter der Linksfraktion Berlin
Motto: Damit es gerechter wird: in Reinickendorf und im ganzen Land.

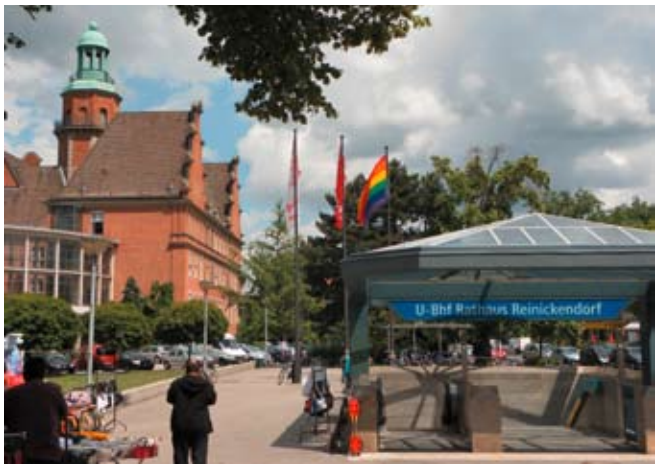
Sigrun Merkle
BVV-Listenplatz: 5
geboren: 1959
Beruf: Meisterin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, tätig als Trainerin/Förderlehrerin in der Erwachsenenbildung/Ausbildung
Motto: Lernen neu denken - Schule zukunftsfähig gestalten

Reinickendorf braucht mehr Demokratie!

Demokratie geht anders, als sie in Reinickendorf oft praktiziert wurde. Die Folge: den Parteien bleiben auch in unserem Bezirk von Wahl zu Wahl mehr Wählerinnen und Wähler weg. Politische Rituale, als »Bürgernähe« gepriesen, ersetzen oft die tatsächliche Ausübung demokratischer Rechte, erweisen sich als Alibi für eine Politik vollendeter Tatsachen. Die Anwohner der Alemannenstraße, die Eltern, Lehrer, Schüler der Hannah-Höch-Grundschule und der Greenwich-Oberschule und andere haben die Willkür der CDU erlebt: »Was Demokratie ist, bestimmen wir.«

Kommunalpolitik lebt von Information, Transparenz und Teilhabe

Wir sind dafür, dass auch in unserem Bezirk die Mittel der direkten Demokratie – die Einwohnerfragestunde, die Einwohnerversammlung, der Einwohnerantrag und der bezirkliche Bürgerentscheid - stärker genutzt und gewünschte politische Praxis werden.
DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass BVV und Bezirksamt dafür sorgen, dass die Bürgerinnen und Bürger besser erfahren, was im Rathaus geschieht - z.B. durch schriftliche Bürgerinformationen, für Internetnutzer als Newsletter, durch Berichte aus den Ämtern, der BVV und deren Ausschüssen im Internet, durch bezirkliche und stadtteilbezogene Infoblätter sowie durch Live-Übertragungen von BVV-Sitzungen im Internet erfolgen.
In Ortsteilversammlungen kann über die Planung und Erfüllung desBezirkshaushaltesinformiert werden. So wird den Bürgern ermöglicht, tatsächlich Einfluss auf die Verwendung der finanziellen Mittel Einfluss zu nehmen (Bürgerhaushalt). Die Vorschläge des Frauen- und Mädchenbeirats, der Seniorenvertretung, des Behindertenbeirats, der demokratischen Schul- und Elternvertretungen sowie anderer Gremien sollten häufiger Ausgangspunkt für bezirkliche Entscheidungen werden. Es sind ein/e Integrationsbeauftragte/r beim Bezirksbürgermeister einzusetzen und ein Migrationsbeirat zu bilden.
Bürgerschaftliches Engagement in den Ortsteilen und Kiezen muss aktiv gefördert werden, muss gewollt sein.
Bewährte Strukturen der bezirklichen Gleichstellungspolitik sowie vorhandene Netzwerke und Projekte müssen erhalten und ausgebaut werden. Wir unterstützen die vielfältigen Initiativen des Frauen- und Mädchenbeirates im Bezirksamt Reinickendorf und begrüßen die Umsetzung des lokalen Aktionsbündnisses (»Runder Tisch«) gegen häusliche Gewalt.
Wir treten für den Erhalt der bestehenden Frauen- und Familienprojekte und setzen uns für eine umfassende und flexible Kinderbetreuung ein.
DIE LINKE will durch ihre Politik dazu beitragen, die Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Teilhabe der Senioren am gesellschaftlichen Leben zu stärken. Wir begrüßen die Umsetzung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes in unserem Bezirk und hoffen, dass immer mehr ältere Mitbürger ihre Interessen selbst vertreten. Wir unterstützen die Initiativen für seniorengerechte generationsübergreifende Wohngruppen, setzen uns für den Erhalt der wohnortnahen sozialen und kulturellen Angebote ein und fordern die Sicherstellung der Barrierefreiheit, wenden uns gegen wachsende Altersarmut und der damit verbundenen Vereinsamung. *Yusuf Dogan*



Mehr zum Thema Demokratie in Reinickendorf finden Sie unter *www.die-LINKE-reinickendorf.de/kommunales/themen/demokratie/*

Unsere Direktkandidaten für das Abgeordnetenhaus – engagiert und verwurzelt in Reinickendorf

Felix Lederle

Wahlkreis 1
Reinickendorf/Ost,
Reinickendorf/West (teilweise)

Geboren 1975
erl. Beruf: Politikwissenschaftler; tätig als wissenschaftlicher Mitarbeiter mehrerer Abgeordneter der Linksfraktion Berlin;
Motto: Damit es gerechter wird: in Reinickendorf und im ganzen Land.

Zur Person
Geboren 1975 in Baden-Württemberg lebe ich seit Abschluss meines Studiums der Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Journalistik 2002 mit meiner Frau und meinen drei Kindern sowie einem Hund, drei Katzen und mehreren Wellensittichen in Berlin.
Angesichts der unsozialen Politik der damaligen Rot-Grünen Bundesregierung und vor allem der Hartz-Gesetzgebung habe ich mich 2004 als stellvertretender Landeskoordinator der WASG erstmals in einer Partei politisch engagiert und für eine Neuformierung der LINKEn eingesetzt. Seit Gründung der Partei DIE LINKE 2007 bin ich Mitglied im Landesvorstand DIE LINKE Berlin und einer der Sprecher der Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaften Arbeit, Soziales und Gesundheit. Seit 2006 arbeite ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter mehrerer Abgeordneter der Berliner Linksfraktion. 2009 war ich Direktkandidat für DIE LINKE Reinickendorf zur Bundestagswahl.
Liebe Wählerinnen und Wähler, DIE LINKE hat einen existenzsichernd bezahlten Öffentlichen Beschäftigungssektor als Alternative zu Hartz IV aufgebaut. Dieser muss verstetigt und ausgebaut werden, um Langzeiterwerbslosen eine Perspektive zu geben und die soziale und kulturelle Infrastruktur Berlins zu stärken.

¡Vaya a votar!

Sie posee un pasaporte como ciudadano de la Unión Europea, tiene derecho a voto. Su voto también cuenta para la composición de los representantes de los.distintos distritos en las asambleas. Para más información, consulte la siguiente página web **www.das-soziale-berlin.de**

André Kindzorra

Wahlkreis 2
Reinickendorf/West,
Tegel-Süd (teilweise),
Wittenau (teilweise),
Mäckeritzwiesen

Geboren 1961
erl. Beruf: KFZ-Schlosser;
tätig als Trainer/Dozent in der Erwachsenenbildung
Motto: Für Modernen Humanismus und eine Neue Sachlichkeit.

Zur Person
Ich bin ein Mauerkind – geboren 1961. Seither lebe ich in Berlin – 50 Jahre gelebte Geschichte. Nach der Schule erlernte ich einen technischen Beruf. Ich begann ein Fernstudium zum Ingenieur in Dresden – dann kam die Wende. Das Studium wurde in ein Direktstudium umgewandelt – als Vater von zwei Kindern war das finanziell nicht machbar. Für mich begann die Suche nach meiner Bestimmung im Leben. Danach fand ich eine Weiterbildung zum Webdesigner und über diese Erfahrung den Weg zum Dozenten in der Erwachsenbildung, der ich seit zehn Jahren auf selbständiger Basis bin. So fand ich selbst zum aktiven politischen Menschen in mir. Als Dozent erlebe ich täglich, wie wichtig humanistische Bildung für alle Menschen ist, egal welcher Herkunft, Hautfarbe, Nationalität. Seit 2009 bin ich Mitglied der Partei DIE LINKE. Bildung wird mein Spezialgebiet sein, hier möchte ich meine ganze Kraft einsetzen.
Liebe Wählerinnen und Wähler, DIE LINKE ist die Partei, die sich für längeres gemeinsames Lernen einsetzt und konkrete Vorschläge macht, wie so eine Bildungspolitik umsetzbar ist. Sie können helfen, dass dieses Thema mehr Gehör findet.

Werner Doblies

Wahlkreis 3
Heiligensee, Konradshöhe,
Tegelort, Tegel (teilweise),
Tegel-Süd (teilweise),
Saatwinkel

Geboren 1938
erl. Beruf: Lehrer; tätig als Rentner (Studienrat i.R.)
Motto: Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts. (W. Brandt)

Zur Person
1938 wurde ich in Potsdam geboren und bin in Babelsberg zur Schule gegangen. An der Freien Universität Berlin habe ich zunächst als Grenzgänger Mathematik und Physik studiert. Am 12. August 1961 siedelte ich von Potsdam nach Zehlendorf über. 1964 trat ich in die SPD ein und war einige Jahre JUSO-Vorsitzender in Zehlendorf. Nach dem Staatsexamen 1967 unterrichtete ich an Gymnasien in Lichterfelde, Charlottenburg und zuletzt von 1972 bis 2003 auf der Insel Scharfenberg. Deshalb zog ich 1972 nach Heiligensee. Mehrere Jahre war ich Mitglied des Lehrerpersonalrats von Reinickendorf. 1979 bin ich aus der SPD ausgetreten und wurde 1984 Mitglied der Grünen. Die verließ ich nachdem ihre Führung gegen den Willen der Basis dem Bombardement Jugoslawiens zugestimmt hatte und ging zunächst als Beobachter zur PDS, heute LINKE. Seit 2001 bin ich dort Mitglied.
Liebe Wählerinnen und Wähler, DIE LINKE steht konsequent gegen Krieg und für friedliche Konfliktlösung. Sie steht für ein modernes Bildungssystem, in dem alle Kinder gleiche Chancen bekommen und nach ihren Fähigkeiten gefördert werden. Hier in Berlin wurden dazu wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Wir streiten für existenzsichernde Löhne und haben hier gezeigt, dass Alternativen zu Hartz IV möglich sind.

Siglinde Schaub

Wahlkreis 4
Wittenau, Waidmannslust,
Borsigwalde, Tegel (teilweise)

Geboren 1940
erl. Beruf: Gymnasiallehrerin
tätig als Rentnerin
Motto: Die Welt ist uns nicht gegeben, sie ist uns aufgegeben.

Zur Person
Als echte Berlinerin bin ich 1940 in Sachsen geboren. Kriegs- und Nachkriegszeit bestimmten meine frühe Kindheit und bilden die Grundlage meiner Antikriegshaltung. Vorbilder auf meinem Weg waren meine Eltern und einige Lehrer. Der Lehrerberuf, politisches Engagement, Sport, ein kluger Lebenspartner und seit einigen Jahren meine Enkel prägen mein Leben.
Das Scheitern des ersten sozialistischen Versuchs war auch eine schwere persönliche Niederlage. Es galt, Schüler, Kollegium, meine damals halbwüchsige Tochter und mich selbst mitzunehmen auf den Weg in ein vereintes Deutschland. Kritisch umzugehen mit der DDR und meiner Rolle in ihr war mir ebenso wichtig, wie der kritische Umgang mit der BRD und ihrer Geschichte. Aus der Hoffnung auf Vereinigung wurde der ernüchternde Anschluss. Einen deutlichen Rückschritt

gab es dabei im Bereich der Bildung. Das führte 1995 zu meinem Entschluss, in die Politik zu gehen.
Liebe Wählerinnen und Wähler, von 1995 bis 2006 gehörte ich der heutigen Linksfraktion im Abgeordnetenhaus an: viele Jahre davon als schulpolitische Sprecherin. Der gemeinsame Ethik-Unterricht ab Klasse 7 und die inzwischen sehr nachgefragte Gemeinschaftsschule haben wir auf den Weg gebracht. Auch um Reinickendorf wird sie keinen Bogen machen. DIE LINKE steht für die individuelle Förderung für jedes Kind, gemeinsames Lernen für Kinder mit und ohne Behinderung und den Ausbau der Ganztagsschule.

Yusuf Dogan

Wahlkreis 5
Lübars, Märkisches Viertel

Geboren 1982
erl. Beruf: Abiturient;
tätig als Student der Rechtswissenschaft

Zur Person
Geboren 1982 in Berlin. Nach vollendetem Abitur auf dem Gabriele von Bülow-Gymansium in Tegel, habe ich ein Studium der Rechtswissenschaften an der Freien Universität Berlin aufgenommen und bereite mich derzeit auf das 1. juristische Staatsexamen vor.
Im Oktober 2005 trat ich in die Linkspartei.PDS ein und war Sprecher der LINKEn Jugend Reinickendorf. 2006 wurde ich als Mitglied des Bezirksvorstandes und 2007 als Bezirksvorsitzender der Linkspartei.PDS Reinickendorf gewählt. Seit Gründung der Partei DIE LINKE bin ich deren Bezirksvorsitzender in Reinickendorf.
Politisch engagiere ich mich vor allem dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger ernster genommen und tatsächlich mitreden und mitentscheiden können. Besonders wichtig ist für mich, dass die Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Kommunalpolitik nicht finanziellen Zwängen zum Opfer fallen.
Liebe Wählerinnen und Wähler, ich finde, die Welt darf nicht so bleiben, wie sie ist! Ich teile den Traum von John Lennon: »Stell Dir vor, alle Menschen wären Brüder.« Kriege sind durch nichts zu rechtfertigen. Und Menschenrechte sind nicht teilbar! DIE LINKE tritt gegen jede Form von Rechtsextremismus und Rassismus, gegen Antisemitismus und Islamophobie auf. Wir haben allen Grund, in Reinickendorf und im ganzen Land wachsam zu sein, dass sich die Geschichte nicht wiederholt.

Sigrun Merkle

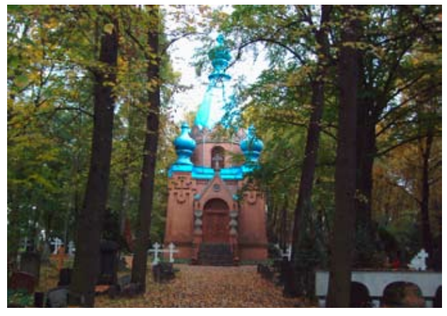
Wahlkreis 6
Frohnau, Hermsdorf, Freie Scholle

Geboren 1959
erl. Beruf: Meisterin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
tätig als Trainerin/Förderlehrerin in der Erwachsenenbildung/Ausbildung
Motto: Lernen neu denken - Schule zukunftsfähig gestalten

Zur Person
Geboren 1959 in Schwelm/Westfalen, lebe ich seit 30 Jahren in Berlin. Nach dem Abitur machte ich eine Ausbildung als Gas-Wasser-Installateurin, legte die Meisterprüfung ab und habe mich dann selbständig gemacht. Später wurde ich Fachkauffrau für Marketing und bin jetzt als Trainerin und Förderlehrerin in der Erwachsenenbildung und Ausbildung tätig. Seit 2008 studiere ich berufsbegleitend Bildungswissenschaften. Bei meinem politischen Engagement konzentriere ich mich auf Bildungspolitik und den Bereich Ausbildung, die Demokratisierung der Gesellschaft durch mehr Bürgerbeteiligung, Geschlechtergerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und Ökologie sowie behutsame Stadtentwicklung.
Liebe Wählerinnen und Wähler, die Zahl der Kinder in Hermsdorf und Frohnau nimmt kontinuierlich zu. Sie brauchen leistungsfähige Schulen mit differenzierten Lehrangeboten. Wichtige Entscheidungen wurden mit dem Ausbau der Ganztagschule, der Einführung der Sekundar- und Gemeinschaftsschulen vorangebracht.
Ich möchte im gemeinsamen Dialog den Ausbau von Bildungsgerechtigkeit und -qualität, sowie die geschlechtergerechte Verteilung elterlicher Aufgaben fortsetzen.

Gaan stemmen!

Als u over een identiteitskaart van een lidstaat van de Europese Unie beschikt, bent u stemgerechtigd.
U kunt mee beslissen over de samenstelling van de Bezirksverordnetenversammlung. Meer informatie vindt u op **www.das-soziale-berlin.de**



Let's Vote!

If you own a passport for the European Union, you are entitled to vote. You can take part in deciding the structure of the Bezirksverordnetenversammlung (German regional assembly). For more information, please visit **www.das-soziale-berlin.de**

Geschäftsstelle Roter Laden

DIE LINKE. Reinickendorf
Schloßstraße 22, 13507 Berlin
Telefon: 43732630
Fax: 43732632
e-mail: reinickendorf@die-LINKE-berlin.de
www.die-LINKE-reinickendorf.de
Öffnungszeiten:
Di und Do 11 – 13 Uhr,
Mo bis Do 14 – 18 Uhr

Wo Sie uns treffen können:

Infostände u.a.:
- 25. August 11, 15 Uhr, Märkisches Zentrum, Brunnenplatz
- 2. September 2011, 18 Uhr, Clou
- 9. September 2011, 16 Uhr, Resi-Passage
- 12. September 2011, 15 Uhr, Gorkistraße
- 28. August 2011, ab 14 Uhr, 11. Hoffest im Roten Laden
- 7. September 2011, 16 Uhr, Wahlkundgebung im Märkischen Zentrum, Marktplatz,
- 18. September, 17.30 Uhr, Wahlparty im Roten Laden

Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage: **www.die-LINKE-reinickendorf.de**

Wer Hilfe braucht ...

Jeden Mittwoch, von 16–18 Uhr, bieten wir Hilfestellung zu sozialen Problemen (Hartz IV u.a.)

Wir laden jeden vierten Dienstag im Monat, von 11 bis 13 Uhr, zu einem Brunch ein. Wir reden über Alltagsprobleme. Auch politische Fragen werden diskutiert. Kinder sind willkommen.

Roter Laden:
Schloßstraße 22, 13507 Berlin
Telefon: 030/43 73 26 30
Telefax: 030/43 73 26 32
www.die-linke-reinickendorf.de
info@die-linke-reinickendorf.de

DIE LINKE.
Bezirksverband Reinickendorf

Michael Rohr
BVV-Listenplatz: 6
geboren: 1974
Beruf: Diplom-Archivar (FH), tätig als Mitarbeiter im Heimatmuseum Reinickendorf
Motto: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Klaus Murawski
BVV-Listenplatz: 7
geboren: 1953
Beruf: Elektromechaniker, tätig als technischer Sachbearbeiter
Motto: Unsere Kinder sollen mit guter Arbeit eine Zukunft in unserem Bezirk und Berlin erhalten!

André Kindzorra
BVV-Listenplatz: 8
geboren: 1961
Beruf: KFZ-Schlosser, tätig als Trainer/Dozent in der Erwachsenenbildung
Motto: Für Modernen Humanismus und eine Neue Sachlichkeit.

Nikolaus Mock
BVV-Listenplatz: 9
geboren: 1981
Beruf: Politikwissenschaftler (Mag), tätig als Finanzberater
Motto: Für ein Reinickendorf, das zusammenwächst, (anstatt auseinander zu fallen)!

Beate Orth
BVV-Listenplatz: 10
geboren: 1946
Beruf: Rechtsanwalts- und Notargehilfin, z.Z. erwerbslos
Motto: Wir haben die Welt nicht von unseren Vorfahren geerbt sondern von unseren Nachfahren geliehen.

Engagiert für soziale Gerechtigkeit und Bürgerinteressen

DIE LINKE Reinickendorf war zwischen 2006 und 2011 nicht in der Bezirksverordnetenversammlung vertreten. Aber sie war nicht abwesend, wenn unser »Bezirksparlament« tagte. Als Bürgerinnen und Bürger Reinickendorfs nutzten Mitglieder und Sympathisanten der LINKEN ihr demokratisches Recht und baten in der Einwohnerfragestunde – das ist Tagesordnungspunkt 2 jeder BVV-Sitzung - regelmäßig das Bezirksamt und ggfs. die Fraktionen um Auskunft zum aktuellen Geschehen im Bezirk. Mit 59 Einwohnerfragen brachte DIE LINKE in 43 von 53 Sitzungen politische und kommunalpolitische Themen in die BVV, die das CDU-dominierte Bezirksamt oftmals »nervten« und zwangen, Farbe zu bekennen.
DIE LINKE stellte sich konstruktiv und bürgernah den Problemen des Bezirkes. Im Zentrum LINKEr Kommunalpolitik der vergangenen Jahre standen Themen wie

- die Folgen der sozialen Kahlschlagpolitik der schwarz-gelben Bundesregierung für die Menschen im Bezirk und die Arbeitsmarktpolitik, u.a. die Entwicklung von Projekten im Öffentlich geförderten Beschäftigungssektor,
- eine zukunftsweisende Nachnutzung des Flughafens Tegel,
- eine erweiterte Bürgerbeteiligung und – von der CDU hintertrieben - die demokratische Teilhabe der Migranten an den bezirklichen Geschicken,
- die Schulstrukturreform und die politische Blockade der CDU gegen die Gemeinschaftsschule,
- und die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus im Alltag unseres Bezirkes.

Bezirksvorstand, Bezirksvorsitzender oder sein Stellvertreter haben sich in politischen Erklärungen, Kommentaren o.ä. regelmäßig zur Bezirkspolitik geäußert und – wo möglich - wichtige Entscheidungen der BVV mitgetragen. Unsere Bezirkszeitung »Wir in Reinickendorf« hat monatlich über das Geschehen in der BVV und im Bezirk berichtet. Ausführliche Informationen über alle BVV-Sitzungen der vergangenen Wahlperiode erhielten die interessierten Bürgerinnen und Bürger nur auf unserer Homepage.
Dr. Klaus Gloede

Tegel wird Startbahn für Zukunftstechnologien

DIE LINKE Reinickendorf hat sich seit langem für die Schließung des Flughafens Tegel eingesetzt - gegen den anachronistischen Widerstand der CDU. Frühzeitig haben wir auch Vorschläge für eine Nachnutzung des Flughafengeländes unterbreitet.
Wir unterstützen die vom Senat beschlossenen Entwicklungsziele für ein Industrie- und Forschungszentrum für Zukunftstechnologien im Bereich der bereits bebauten und versiegelten Flächen. Eine großflächige industrielle und gewerbliche Nutzung lehnen wir ab.
Hier lassen sich Erforschung, Erprobung und ggf. Produktion umweltverträglicher und klimaschonenderSpitzentechnologie, die sich an den Erfordernissen urbaner Ballungsräume orientiert, substanziell verbinden. Die Bereiche Energie, Mobilität und Entwicklung neuer Werkstoffe (»Urban Technologies«) stehen im Focus. Der Standort mit seinem einzigartigen Terminalbau ist geradezu prädestiniert, neue Wege zu denken und zu gehen, Experimentierräume zu schaffen, Synergieeffekte zu planen, Bildung, Forschung, Wissenschaft, sowie industrielle Entwicklung und Fertigung in Zeiten des Klimawandels in Einklang zu bringen.
Als ein Forschungsziel könnten wir uns die Entwicklung eines zukunftsfähigen, ökologischen, sozialen Verkehrssystems für Berlin vorstellen. Die Weiterentwicklung von Elektromobilität in Verbindung mit dem Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs in Berlin und Umland lohnt sich bestimmt.
Wir begrüßen das Interesse der Beuth-Hochschule an der Errichtung eines Campus; die Eignung des Terminals dafür muss sorgfältig geprüft werden. Die Entwicklung am Standort TXL sollte mit modernen Konzepten der vorschulischen, schulischen, beruflichen Bildung und Ausbildung verknüpft werden.
Besondere Beachtung verlangen der Trink- und Grundwasserschutz sowie die Erhaltung des Areals als Kaltluftschneise für Berlin (Renaturierung).
Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz muss verbessert werden. Mit unserer Unterstützung ist die Cité Pasteur am südöstlichen Rand des Areals als Wohnstandort langfristig gesichert. Die angrenzenden Kleingartenanlagen dürfen in ihrem Bestand nicht gefährdet werden. *Felix Lederle*